Wittener Tageblatt

verbunden mit dem **Wittener Anzeiger.**

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 62 — Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. — Mittwoch, den 4. März 1903. — Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. — 44. Jahrg.

Vor dem Vatikan.

Es gibt nur einen Stadtteil, der nicht anders aussehen darf, als wie es der Fall ist, der keinerlei Modernisierung und sei sie auch noch so behutsam veranstaltet, verträgt, und das ist die leonische Stadt, das päpstliche Rom nach dem sich in diesen Tagen tausende von Gedanken gewendet haben, für welche auch die Nichtangehörigen der katholischen Kirche aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des greisen Papstes Leo XIII. ein lebhaftes Interesse empfanden. „Roma aeterna, das ewige Rom, so nannten die Römer der alten Zeit schon ihre machterfüllte Stadt, und der Name ist geblieben für das Rom der Päpste, mit größtem Recht für die eigentliche päpstliche Stadt, nachdem das junge Königreich Italien den Hauptteil von Rom in Besitz genommen hat, der Quirinal-Palast des Nachfolgers Petri die Residenz des Königs des modernen Italien geworden ist.

Bis unmittelbar zum Peters-Dome und zum Portal des Vatikan ziehen sich die Vertreter der weltlichen Macht, unter der gewaltigen Säulenhalle, welche den mächtigen Peters-Platz umschließt, patrouillieren die staatlichen Carabinieri (Gendarmen) in ihrer malerischen Uniform auf und ab, während jenseits des Eingangstores, in dem ins Innere führenden Treppenflur, die Wachtposten der päpstlichen Schweizer-Garde stehen. Sie ist in der Hauptsache aufgelöst, seitdem am 20. September 1871 die italienischen Truppen nach kurzer Beschießung durch die Porta Pia in Rom einrückten, und Papst Pius IX. ausdrücklich jeden Widerstand verboten hatte. Der Rest der einstigen päpstlichen Armee erscheint aber auch heute noch in Kompagniestärke mit entfalteter Fahne zum Empfange hoher Besucher auf dem inneren Hofe des päpstlichen Palastes, wie es zum Beispiel bei den wiederholten Visiten unseres Kaisers im Vatikan der Fall war.

In unverrückbar festen Linien baut sich die Umgebung des gewaltigen Peters-Domes, der an die 80 000 Menschen faßt, und des Vatikans, der eine ganze Stadt für sich bildet, auf, und jede Aenderung daran ist ausgeschlossen. Das ist ein ewiges Rom, hier, wo an der Stelle, die heute der Obelisk ziert, die lebenden Fackeln des blutigen Imperators Nero sich erhoben, wo in leicht brennbare Stoffe eingeschnürte christliche Märtyrer einem furchtbaren Tode entgegengingen.

Auf engen Straßen mit ragenden Häusern wandelt der Fremdling vom rauschenden Tiber, von der Engelsburg, dem einstigen Grabmal des Kaisers Hadrian, her, das wie eine feste Burg in den mancherlei Kämpfen um Rom die Zuflucht so manches Papstes bildete, zum majestätischen Gotteshause, dem ersten der Welt. Machtvoll ist der Blick und der Eindruck, wenn mit einem Male die schweigende Würde des Domes erscheint, und schon körperlich der Mensch so klein erscheint vor dem Gewaltigen. Die Kirche des Papstes mit ihrem reichen Schmuck, mit dem Grabmal des Apostels Petri, kann nie so recht beschrieben, sie kann richtig nur empfunden werden. Da thront Allmacht, die jeden meistert. Und dem Deutschen kommen auch noch nationale Gedanken, wenn er die Platte im Erdboden schaut, auf welcher einst die deutschen Kaiser gekrönt wurden. Es ist eine andere Zeit, ein anderes Reich geworden.

In dichten Wogen strömen auch heute noch die Rom-Pilger die breiten Treppen zur Peterskirche hinauf und zum Vatikan, alle Nationen der Erde sind vertreten und alle Kreise der Bevölkerung.

Der Elephant in der Wasserpantomime.



Um der Wasserpantomime, die als circensisches Schaustück nachgerade allbekannt geworden ist, eine neue Attraktion zu verleihen, läßt der Zirkus Busch in Berlin seine Elefanten an dem Spektakel teilnehmen. Die Dickhäuter werden nacheinander mittelst einer schiefen Ebene, die sie hinabrutschen, in das große Manege-Bassin befördert, wo sie sich mit Humor in die feuchte Situation zu finden wissen. Sie lieben bekanntlich die Reinlichkeit und suchen auch in der Freiheit oft Gewässer auf, um sich zu baden und mittelst des ihnen angeborenen Douche-Apparates — des Rüssels — ausgiebig zu bespritzen. So verfahren sie denn auch in der Zirkuspantomime zur großen Belustigung der Zuschauer.

Der schlichte Mann, der vielleicht wochenlang zu Fuß gewandert, der große Herr, der sein Haupt an dieser Stätte ebenfalls neigt. Ein Platz der Begegnung ist es für alle Völker, alle Sprachen klingen an das Ohr, wie denn auch das Innere des Domes Beichtstühle für alle Hauptsprachen aufweist.

Aber die großartig-majestätischen Bilder, welche der Peters-Platz vor 1871 zeigte, sind vorüber. Die Gegensätze zwischen dem heiligen Stuhl und dem italienischen Staate haben jene unvergleichlichen Feiern auf dem Platze vor Dom und Vatikan beendet, welche ungezählte Zehntausende vereinten, welchen der Pontifex Maximus von dem Balkon des Domes unter Glocken-Geläut und Kanonendonner seinen Segen spendete. Seit dem 20. September 1871 verläßt der Papst den Vatikan nicht mehr, und alle Feierlichkeiten finden ausschließlich im Innern der Kirche statt.

Weite Gartenanlagen umgeben den päpstlichen Palast, allerlei Anstalten, die kostbare Bibliothek, die Museen mit ihren Schätzen schließt dies päpstliche Rom ein. Wer sich Rom mit dem Eisenbahnzuge naht, den grüßt zuerst das Wahrzeichen, die Riesen-Kuppel von St. Peter, sie begleitet ihn lange beim Scheiden. Roma aeterna, ewiges Rom.

Leopold Sturm.

Die Feier des Papstjubiläums in Rom.

Papst LeoXIII. hat die Feier seines Krönungsjubiläums am Dienstag gut überstanden; die Natur des greisen Kirchenfürsten, der soeben in sein 94. Lebensjahr eintrat, hat sich wieder einmal als eine wahrhaft eiserne erwiesen. Das Wetter ließ zu wünschen übrig, Regenmassen gingen hernieder. Der alte Petersdom in Rom war gedrängt voll, alle Straßen, die zu Sankt Peter führen, wimmelten schon vor Tagesanbruch von Menschen und Droschken, es war eine förmliche Völkerwanderung, wie der Berichterstatter des „Berl. Tagebl." sagt. Wo man hinsah, war alles schwarz. Man sah Priester, Mönche, Nonnen, Seminaristen, aber auch viele Fremde. Schon von acht Uhr an war die gewaltige Halle der Peterskirche dicht gefüllt. Um 10 Uhr mußten die Tore geschlossen werden; ein vierfacher Truppenkordon wies alle Nachzügler zurück. Im Dome herrschte ein Sprachengewirr wie beim Turmbau zu Babel, aber alles war nur von dem einen Gedanken beseelt, den Papst zu sehen. Deswegen waren sie zusammengeströmt aus China und Indien, aus Australien, Mexiko, Afrika und sämtlichen Reichen Europas. Die Basilika erstrahlte in höchsten Festesprunk. Die Riesenpilaster unter der Kuppel schmückten von oben bis unten purpurne, goldverbrämte Damastverkleidungen, von den hohen Bogen hängen Seidenteppiche herab, unzählige Lampen bis hinauf in die Himmelshöhe der Kuppel- und Gewölbe leuchten wie Sterne vom ewigen Firmament. Aus dem ehrwürdigen Petrusgrab unter dem Bronze-Baldachin steigen Ströme von Blumendüften empor. Da erscheinen die ersten Lanzen-Schweizer. — Um 11¼ Uhr traf der Papst, umgeben von den Würdenträgern des päpstlichen Hofes und der Nobel- und Schweizergarden, in der Kapelle „Della Pieta" ein, worin ihn ungefähr 50 Kardinäle und zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe erwarteten. In der Kapelle bestieg der Papst die „Sedia gestatoria" und wurde in glänzendem Zuge zum Altarraume getragen, wo der Thron aufgestellt wurde. Eröffnet wurde der Zug von einer Abteilung Schwei-

Die Gronbergs.

Roman von A. Linden.

28) (Nachdruck verboten.)

Er erhob sein Glas, die anderen folgten seinem Beispiel, da ward die Tür aufgestoßen und auf der Schwelle erschien Langerkamp, bleich, mit funkelnden Augen und höhnischen Zügen.

Guten Abend mitsammen! Na, hier geht es ja lustig zu! Kann man da auch noch mit bei sein, oder paßt es dem Herrn Gronberg nicht, wenn unsereins dazu kommt?" rief er mit einem kurzen, rauhen Lachen, das schauerlich durch das Klingen der Gläser hallte.

Gronberg fuhr sichtlich zusammen, seine Hand zitterte und ließ das Glas fallen, so daß der rote Aarwein sich über das Tischtuch ergoß und wie dunkles Blut schimmerte auf dem weißen Grunde.

„Was, was wollt Ihr, Langerkamp?" fragte er, sich zur Ruhe zwingend.

„Was ich will? Ei, mit dabei sein und auch ein Wort mit drein reden, wenn es nötig ist!" entgegnete der andere mit demselben wilden Lachen.

„Kommt mit hier hinein, Langerkamp", sagte Gronberg, sich erhebend und zur Tür des Wohnzimmers schreitend.

„Halt! Das geht nicht so! Mit dem da, dem jungen Herrn von Gronberg", schaltete er höhnisch ein, „habe ich heute das meiste zu bereden! Vielleicht auch noch mit dem Herrn Lehrer da, dem müßte ich eigentlich noch einen Brief zeigen, den . . . ." er brach ab und schien zu zögern, folgte dann aber doch auf eine befehlende Handbewegung Walters, diesem und seinem Vater in die Wohnstube. Die Zurückbleibenden hörten die streitenden Stimmen der drei; Gronberg und Walter sprachen hastig, doch gedämpft; die höhnischen Antworten Langerkamps hallten hart und schrill herüber, aber auch meist unverständlich wegen der Gast, mit welcher sie hervorgestoßen wurden.

Anna sprang erschrocken auf, auch sie wollte dem Vater folgen, aber die Tür der Nebenstube war verschlossen, umsonst rüttelte sie an der Klinke; bebend wandte sie sich zurück. Da stand Meinhard an ihrer Seite. „Sei ruhig, Anna! Ich bin bei Dir — wenn jetzt das Wetter kommt!" sagte er, den Arm stützend um sie legend, und sie schaute mit dankbarem Zutrauen zu ihm auf.

Auch Frau Meinhard und Hilde waren aufgestanden; die erstere suchte ihre Nichte zu beruhigen, die sich ängstlich an sie schmiegte, für den Geliebten bangend. Mutter Kathrin saß still mit gefalteten Händen da.

Plötzlich ward die Tür aufgerissen, Langerkamp kam heraus; obgleich seine Schritte unsicher und taumelnd waren, hielt er doch den Kopf mit einer wahren Siegermiene hoch empor. „Vierundzwanzig Stunden habt Ihr noch Bedenkzeit! Morgen um diese Zeit komme ich wieder, dann gebt Ihr mir eine richtige Antwort!" rief er in stolz befehlendem Tone den beiden in der Wohnstube Zurückbleibenden zu. „Sie, Madam', und Fräulein Hildchen, Sie können auch nur heimgehen und einpacken mit der Verlobung!" fuhr er mit rohem Lachen fort. „Vielleicht komm' ich morgen abend zu dem Herrn Sohn und zeige ihm meinen Brief. Könnt's schon jetzt tun, wenn ich wollt'."

„Ihr solltet Euch schämen, Langerkamp! Geht! Ihr seid wieder betrunken und wißt nicht, was Ihr sprecht!" sagte Mutter Kathrin entrüstet.

„Schweig', Du Alte! Hast mir genug Predigten gehalten dazumal und sie haben doch alle noch nichts genützt!" Er wollte zur Türe hinaus, stolperte auf der Schwelle und stieß mit dem Kopf gegen den Pfosten. Einen Fluch murmelnd, taumelte er weiter. Im Flur nahm er sein rotes baumwollenes Taschentuch hervor und preßte es auf die Stirn, wo das Blut herabtropfte. Mutter Kathrin folgte ihm langsam nach.

„Ich will zu der Margarete, die hat sicher Beistand nötig, wenn er so heimkommt, und heute abend am allermeisten", sagte sie seufzend.

Anna eilte hinüber in die Wohnstube. Sie fand den Vater nicht dort, er war schon mit Walter auf sein Zimmer gegangen. Dann kam der letztere zurück; er sah sehr bleich aus, schien aber entschlossen und ruhig.

„Vater läßt Sie alle grüßen", sagte er; „er bittet Sie, ihn zu entschuldigen. Wir hatten einen Streit mit Langerkamp, davon ist er sehr aufgeregt und muß sich ein wenig ausruhen."

„Gewiß, wir wollen jetzt heimgehen. Dann kommt Ihr Vater eher zur Ruhe und Sie und Anna können besser für ihn sorgen", bemerkte Frau Meinhard.

„Ich werde Sie begleiten, allein dürfen Sie nicht gehen", entgegnete Walter. „Der Vater läßt Dich bitten, zu ihm heranzukommen", wandte er sich an Meinhard; „er muß eine dringende Sache mit Dir beraten und es duldet keinen Aufschub. Anna wird Dir den Weg zeigen. Vater hat es gewünscht, mit Dir allein zu sein, indes ich Deine Mutter und Hilde heimbegleite."

Tief bewegt folgte Meinhard dem jungen Mädchen, das ihm zu des Vaters Zimmer hinauf leuchtete. Er ahnte, was es sein würde, das jetzt zwischen Gronberg und ihm zur Sprache kam und es bangte ihm vor der Enthüllung, vielleicht war die Gewißheit, der er nun entgegenging, viel schlimmer, als die zweifelhafte Ungewißheit.

Meinhard fand Gronberg auf seinem Zimmer im Lehnstuhl sitzend. Selbst bei dem matten Scheine der schirmbedeckten Lampe erkannte der junge Mann, wie entsetzlich verändert der Gutsbesitzer aussah gegen kaum eine halbe Stunde vorher. Blaufahl im Gesicht, mit bebenden Lippen, große Schweißtropfen auf der Stirn, glich er fast einem Sterbenden; neben ihm auf dem Tische stand ein Glas Wasser, das die eine Hand zitternd umspannte, während die andere, auf der große blaue Adern hoch hervortraten, schlaff herniederhing. Merkwürdig unbewegt klang dagegen seine Stimme, man sah, daß er sich mit ganzer Willenskraft zur Ruhe zwang.

„Seien Sie so gut und schließen die Tür hinter sich zu, und setzen Sie sich dorthin, mir gegenüber. So. — Ich habe Ihnen viel zu sagen und — ich möchte nicht — daß die anderen schon jetzt es hörten." Dann wandte er sich um, mit dem Kopf nach dem Fenster, so, daß Meinhard nicht so genau sein Gesicht zu sehen vermochte. Er wollte sprechen, aber es schien ihm allzu schwer zu werden. Wiederholt trank er von dem Wasser und wischte sich mit dem Tuche über die Stirn. Ein tiefes Mitleid überkam Meinhard bei dem Anblick des schuldbeladenen Mannes, er trachtete, demselben sein Bekenntnis zu erleichtern.

„Ich glaube, Herr Gronberg, ich ahne, was Sie mir sagen wollen", begann er tiefernst und doch mit einer ungewohnten Milde des Tones. „Sie haben gleich damals, als Sie zuerst mich sahen, in mir den Sohn des Verunglückten erkannt, den Sie in Ihrem Kalkbruch einst fanden — und —"

Gronberg nickte. „Sprechen Sie nur aus, was Sie noch sagen wollten!" sprach er langsam. „Wenn Sie das wissen, wird Ihnen auch das andere bekannt sein."

Das andere? Was konnte es sonst sein, als die Wegnahme der Summe, die der Verunglückte bei sich trug?

„Herr Gronberg, ich habe es nicht vermuten wollen, zuletzt konnte ich kaum anders, als es annehmen; und dann doch wieder hoffte ich, es müsse eine böse Täuschung sein."

Gronberg schüttelte den Kopf. „Es ist die Wahrheit, was Sie argwöhnen! Ich hatte eine Ahnung, daß Sie dem Geheimnis auf die Spur kommen würden, und doch — als Sie mich fragten, konnte ich mich nicht dazu entschließen, es Ihnen zu bekennen. Jetzt muß ich es, Langerkamp droht mit der Anzeige und will auch Ihnen alles entdecken, was er weiß. Da sollen Sie es doch zuerst von mir hören, vielleicht urteilen Sie dann weniger streng."

Nochmals nahm er einen Schluck aus dem Wasserglase, dann wandte er sich wieder ab und begann mit müder, jetzt nicht mehr beherrschter zitternder Stimme: „Vor ungefähr neun Jahren war es; ich wußte mir keinen Rat mehr, die Schulden wuchsen mir über den Kopf — gearbeitet hatte ich vom Morgengrauen bis in die tiefe Nacht mit eigenen Händen, wie der geringste Knecht, aber es war, als ob das Unglück nun einmal für mich bestimmt gewesen sei. Meine Frau war gestorben, die Anna noch klein, ich mußte mit fremden Leuten haushalten, drei Jahre lang hatte ich hintereinander Mißernten — im ersten war es hier allgemein schlecht — in den anderen Jahren hatte der Hagelschlag bloß meine Ernte betroffen. Seuche hatte ich unter dem Vieh, ein Stück nach dem anderen fiel, die Hypothek, die schon von meinem Vater her auf dem Hof gestanden, wurde mir gekündigt, das Wetter zog sich über mir zusammen, ich konnte nicht weiter, da — bald nach dem großen Eisenbahnunglück war es — ich kam heim von Elsbach, wo ich den Gläubiger umsonst angefleht hatte, mir die Hypothek noch zu lassen, er wollte nicht, weil er gehört hatte, daß es nicht gut mit mir stände. — Die ganze Nacht war ich umhergeirrt wie ein Wahnsinniger; so ging ich am Kalkbruch vorüber, nahe am Bahndamm; der Weg war schmal, ich hatte nicht darauf geachtet, tat einen Fehltritt und rutschte hinunter, ohne daß ich mich festhalten konnte. Es lag mir aber auch nicht viel daran, und als ich abstürzte, dachte ich, es sei nun alles vorbei, und das war mir schon recht so. Dann aber kam ich wieder zu mir. Ich war bloß ohnmächtig gewesen und lag in einem dichten Gestrüpp, zerkratzt von Dornen und Steinen, dumpf und schwer im Kopf von dem harten Fall, sonst aber unversehrt. So raffte ich mich auf, da — ich weiß noch heute, ich habe laut aufgeschrieen, lag neben mir unter dem Gezweige — der Mond schien gerade taghell hinein — ein anderer Mann. Sein Gesicht, sein Haar und Bart war das Ihre — blaß, weiß und starr."

(Fortsetzung folgt.)

zergarde, dann folgten die Geheimkapläne, welche die Mitren und Tiaren des Papstes trugen, der Pönitentiar der Basilika des Vatikans, die Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle. Unmittelbar hinter den Kardinälen wurde die „Sedia gestatoria" des Papstes getragen. Der Papst, bekleidet mit einem goldenen Pluviale, trug auf dem Haupte die Tiara, die ihm von den Gläubigen der ganzen katholischen Welt gewidmet wurde. Beim Eintreffen des Papstes im großen Schiff der Kirche begrüßten ihn Posaunenklänge und der vieltausendstimmige Ruf: „Es lebe der Papst! Es lebe Leo XIII.!" Der Papst stand aufrecht in der „Sedia gestatoria" und spendete sichtlich sehr bewegt nach rechts und links den Segen. Danach nahm der Papst auf dem Throne Platz. Die Würdenträger des päpstlichen Hofes stellten sich um den Thron der Kardinäle. Die Erzbischöfe und Bischöfe nahmen die für sie bestimmten Plätze ein. Auf den Seitentribünen des Altarraumes hatten die Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die Ritter des Malteserordens und die Mitglieder des römischen Adels Platz genommen. Das ganze gewährte ein Schauspiel seltener Pracht und feierlichen Ernstes.

Nachdem die Kardinäle dem Papst den Handkuß geleistet, bestieg Kardinal Langenieux den Altar, um die Messe zu zelebrieren. Nach derselben erhob sich der Papst und stimmte das Tedeum an, in das die ganze Versammlung einfiel, während die Glocken der Basilika und aller Kirchen Roms läuteten. Nach dem Tedeum bewegte sich der Zug vor den Altar, wo der Papst den Segen erteilte. Um 1¼ Uhr wurde der Papst durch das Schiff nach seinen Gemächern getragen, während die Menge wiederholt begeisterte Hochrufe auf ihn ausbrachte.

Rom, 4. März. Auf der für die Fürstlichkeiten bestimmten Tribüne in der St. Peterskirche wohnten der Feier bei: Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die verwitwete Erzherzogin Pauline von Sachsen-Weimar, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Max von Baden, Prinz Liechtenstein, Herzog von Parma u. a. Auf der Tribüne für das diplomatische Korps hatte auch die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Almodovar Platz genommen.

Vereidigung der Marinerekruten.

Der Kaiser und Prinz Heinrich haben sich über Oldenburg nach Wilhelmshaven zur Vereidigung der Marinerekruten begeben. Es wird darüber aus Wilhelmshaven gemeldet: Der Kaiser und Prinz Heinrich sind gegen 12 Uhr mittags hier eingetroffen und begaben sich unter lebhaften Hurrarufen der spalierbildenden Truppen und Schulkinder nach dem Exerzierhause. Am Bahnhofe meldeten sich Admiral Thomson und Staatssekretär v. Tirpitz beim Kaiser. Die Zahl der mit Billets zum Eintritt in die Kirche versehenen Personen wird auf 50—60 000 geschätzt. Um 10½ Uhr mußte die Kirche des Andranges wegen geschlossen werden. Es regnet in Strömen.

Vom Bahnhofe begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich direkt nach dem Exerzierhause der zweiten Matrosendivision, wo die Rekrutenvereidigung stattfand. Nach der Vereidigung, die durch Ansprachen der Pfarrer beider Konfessionen eingeleitet wurde, hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten. Kontre-Admiral von Prittwitz-Gaffron brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach Beendigung der Feier besichtigte der Kaiser das kürzlich eingeweihte Denkmal der im Chinakriege gefallenen Soldaten des zweiten Seebataillons und nahm militärische Meldungen entgegen; sodann begab er sich zur Besichtigung nach dem neuen Seemannshause und von dort nach dem neuen Offiziersspeisehause.

Die Beamtinnen.

In den Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause ist letzter Tage ein Wort gesprochen, daß auf der einen Seite ebensoviel Zustimmung, wie auf der anderen Widerspruch finden wird, jedenfalls aber vom allgemeinsten Interesse ist. Es handelte sich um die Anstellung von Beamtinnen in dem mächtigen Betriebe der Staatsbahnverwaltung, und ein Redner sprach es rundweg aus, es sollten Frauen überhaupt nicht angestellt werden, es sei nicht nötig, daß sie den Männern in der Beamtenlaufbahn auch noch Konkurrenz machten. Es gibt gewiß bei der Eisenbahn Posten, die auch vom weiblichen Geschlecht versehen werden können und auch versehen werden, z. B. beim Fahrkartenverkauf, in Tirol hat man auf einer kleineren Station sogar eine junge Dame als Stationsvorsteher, und so wird das beamtenfreudige weibliche Geschlecht gegen die erwähnten Worte protestieren und betonen, daß die Frauen sehr wohl ein Recht auf solche Posten haben, die sie auszufüllen im Stande sind. Auf der anderen Seite können aber die Männer nachdrücklich auf die sich immer mehr steigernde Ueberfüllung in den meisten Berufen hinweisen, welche vielen tüchtigen Leuten die Gelegenheit nimmt, sich zu bewähren. Sie haben auch das für sich, daß der Staat dem männlichen Geschlecht ganz andere Pflichten und Lasten auferlegt, wie dem weiblichen Geschlecht, also nicht der erste sein kann, der darauf hinwirkt, den Männern die Ermöglichung einer Existenz, die Gründung eines Hausstandes zu erschweren.

Es kann nicht geleugnet werden, daß der im letzten Jahrzehnt enorm gewordene Andrang weiblicher Personen zu allerlei Berufen, die früher Domäne des stärkeren Geschlechtes waren, schwere Mißverhältnisse hervorgerufen hat, das beweisen Tatsachen. Die jungen Damen, welche sich um Beamtenstellen bewarben, sich dem kaufmännischen Beruf und anderen Zweigen widmeten, in welchen sie außerhalb des elterlichen Haushaltes eine Lebensstellung erstrebten, haben dieses Vorgehen als ihr Recht bezeichnet, da ihre Aussichten, in der Ehe eine sichere Lebensversorgung zu erlangen, immer geringer würden. Das ist richtig, aber, und nun kommt ein Punkt, aus dem freilich auch für das männliche Geschlecht, mancherlei Vorwürfe hergeleitet werden können, die jungen Mädchen resp. ihre Eltern, welche ja die Genehmigung zur Heirat zu geben haben waren nicht immer mit einer schlichten Ehe zufrieden, sie wollten oben hinaus, machten Ansprüche, wie der Volksmund sagt. Wie schon angedeutet, kann allerdings auch der Männerwelt in diesem Begehren ein Vorwurf nicht erspart bleiben, es gibt immer noch genug Berufe, die einen tüchtigen Mann gut ernähren, nur daß sie nicht immer einen glänzenden Namen haben. Und so begegnen sich viele Angehörige beider Geschlechter in demselben Denken, daß für sie eine bessere, respektvollere Lebensstellung nötig sei, während einfache Positionen ja von anderen übernommen werden könnten. Man ist öfter leicht freigiebig mit dem, was man nicht haben will.

Das Eindringen der weiblichen Welt in kaufmännische und andere Zweige hat den vorwärts strebenden Elementen den erwarteten Segen nicht gebracht, den männlichen Konkurrenten aber schwer geschadet. Gerade heraus gesagt, so stellen sich die Dinge heute etwa so dar, daß man sagen kann, nun haben sie beide nichts Rechtes. In tausende von früher von Männern bekleideten Posten sind Frauen und Mädchen eingerückt, aber mit der gesicherten Lebens-Existenz ist es trübe genug bestellt. Der Andrang, das Angebot von weiblichen Arbeitskräften ist so außerordentlich groß, daß die anfänglich wohl genügende Bezahlung bis tief hinab auf das kaum noch Auskömmliche gesunken ist. Die Berliner Verhältnisse bieten in dieser Beziehung kaum glaubliche Zahlen, und wenn junge Damen dringend in den Zeitungen gewarnt werden, von solchen Berufen abzusehen, so ist das durch die Tatsachen nur zu sehr begründet.

Man wird unter solchen Umständen wirklich zu erwägen haben, ob die Ausdehnung der Beamtinnenzahl aus Sparsamkeitsgründen oder mit Rücksicht auf eine mögliche Gleichstellung des weiblichen Geschlechtes mit dem männlichen praktisch ist. Es ist zu fürchten, daß es am Ende geradeso kommen wird, wie in den Privatberufen, sie haben beide nichts Rechtes. Leben wollen auch die Beamtinnen und, was ja doch ganz selbstverständlich, gerade nicht so schlecht wie möglich; ein Streben nach möglichst gutem Gehalt wird zu dem Gedanken bei den Behörden veranlassen: Sollen wir so viel zahlen, dann können wir auch Männer anstellen! Und dann müssen die zu niedrigen Sätzen arbeiten, und das alte Lied ist wieder da. Wo Billigkeitsrücksichten klar hervortreten, ist es etwas anderes, aber alles über einen Kamm scheren zu wollen, dazu sind die Gesamtverhältnisse nicht angetan. So prosaisch es klingt, aber es gibt zur Stunde keinen praktischeren Rat für die Lebenspläne, als sich bescheiden! Mancher Mann stände gesicherter da, wenn es nicht nach oben hinausgehen sollte, manches Mädchen würde eher geheiratet, wenn der Ehekandidat sich nicht vor den Ansprüchen in der Ehe fürchtete.

Vielfache Aufsichtsräte.

In der „Berliner Morgenpost" ist zu lesen: Soeben ist der Jahrgang 1903 des Adreßbuchs der Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Aktiengesellschaften erschienen. Eine Durchsicht des Buchs ist auch deshalb von Interesse, weil man dadurch einen Ueberblick über die Anhäufung von Aufsichtsratsstellen in der Hand einzelner Persönlichkeiten gewinnt. Den Rekord erreicht der Kölner Freiherr Eduard v. Oppenheim, der 31 Aufsichtsratsstellen in seiner Hand vereinigt. An zweiter Stelle steht der Dresdener Kommerzienrat Viktor Hahn mit 28. Den dritten Rang mit 25 Aufsichtsratsposten machen sich Generalkonsul Eug. Landau und der Kölner Bankier Louis Hagen-Levy streitig.

Ihnen folgt Geh. Kommerzienrat Strupp-Meiningen mit 24 und Direktor Guttmann von der Dresdener Bank mit 23. 20 Aufsichtsratsstellen verfehlen der in der Kolonialwelt sehr bekannte Hamburger Rechtsanwalt Scharbach und der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Herr Karl Fürstenberg. Die übrigen Berliner Bankdirektoren sind etwas bescheidener: 17, 16, 11. Soweit wir es übersehen können, sind folgende namhaftere Mitglieder unserer Parlamente als Aufsichtsräte tätig: Herr Munkel (4), Herr Eisenbahndirektor Schrader (14), Herr Kreitling (3). Herr v. Kardorff, der früher zur Gründerzeit namentlich in Bleichröderschen Gesellschaften vielfach als Aufsichtsrat fungierte, ist nur noch in einer Aktiengesellschaft vertreten.

Deutschland.

Kaisertage in Nordwestdeutschland. Der Kaiser, der Montag-Abend Gast des Oberstallmeisters Graf Wedel war und gegen Mitternacht seine Reise nach Nordwestdeutschland antrat, traf Dienstag-Morgen in Oldenburg ein, wo bereits sein Bruder Prinz Heinrich angekommen war. Nach einem Frühstück bei dem Großherzogpaar und nach der Besichtigung des Kunstgewerbemuseums erfolgte die Weiterfahrt nach Wilhelmshaven. Dort fand die Ankunft Mittags statt. Unter lebhaften Hurrarufen der reihenbildenden Truppen und der Schulkinder begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich nach dem Exerzierhause der zweiten Matrosendivision, um der Vereidigung der Marinerekruten beizuwohnen. Der Kaiser hielt eine Ansprache und besichtigte später das Denkmal der im Chinakriege gefallenen Soldaten des zweiten Seebataillons, das neue Seemannshaus und die Werft. Am heutigen Mittwoch geht die Fahrt nach Helgoland weiter.

Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich, die auf ihrer Reise nach dem Morgenlande Mailand erreichten, nahmen dort am Dienstag verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Später wurde die Fahrt nach Brindisi fortgesetzt; von hier bringt ein Dampfer die Prinzen nach Griechenland.

Die Gründung eines Kaiserin Friedrich-Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen ist vom Kaiser genehmigt worden.

König Georg. Um die Mitte dieses Monats wird sich König Georg von Sachsen zu längerem Aufenthalt nach Gardone (Italien) begeben.

Die Königin-Witwe Karola ist zum Besuch des belgischen Königshofes in Brüssel eingetroffen.

Der Dank des Prinzregenten. Der Prinzregent richtete an den Staatsminister von Crailsheim ein Handschreiben, worin er ausspricht, daß er von ihm mit bewegtem Herzen scheidet und die Verdienste anerkennt, die Crailsheim sich auf allen ihm unterstellten Gebieten erworben hat. In mannigfachen, wichtigen Fragen, die sich aus dem Verhältnis Bayerns zum Reiche ergaben, habe er die Rechte und Interessen des engeren Vaterlandes stets zum Wohle desselben vertreten, und dabei festgehalten an dem sich glücklich bewährten Bunde, welcher die deutschen Staaten im Reiche vereint. Der Prinzregent spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die reiche Erfahrung und der weise Rat Crailsheims auch fernerhin dem Vaterlande dienen werde.

Sitzung des Reichstags. Am Dienstag beriet das wieder ganz schwach besetzte Haus zuerst den Etat des Reichsinvalidenfonds. Bei dem gegen das Vorjahr um 1¼ Millionen auf 9 Millionen Mark erhöhten Titel Veteranenunterstützungen bedauerte Abg. Prinz Carolath (ntl.), daß es noch immer so viele anerkannte Veteranen gebe, die wegen Mangel an Mitteln keine Unterstützungen erhalten. Als Ersatz für den bald aufgebrauchten Invalidenfonds empfahl er die Wehrsteuer. Abg. Arendt (frk.) war ganz für diesen Vorschlag. Schatzsekretär v. Thielmann erinnerte daran, daß seinerzeit der Reichstag selbst mit allen gegen eine Stimme die Wehrsteuer-Vorlage abgelehnt habe. Uebrigens hätten Oesterreich und Frankreich eine solche Steuer, aber sie bringe nur 5 resp. 2 Mill. ein, trotzdem beide Staaten es verständen, aus ihren Steuerzahlern etwas herauszuholen. (Heiterkeit.) Abg. Graf Oriola (ntl.) beklagte die Zurückstellung des Militärpensionsgesetzes. Nachdem noch die Abgeordneten Werner (Ant.), Graf Roon (kons.), Semler (ntl.), Hilpert (Bauernbd.) mit und dann der Etat des Reichseisenbahnamtes debatten. Abg. Pachnicke (frs. Vgg.) forderte Vereinfachung und Verbilligung der Tarife, worauf er auf die Frage der Vereinigung der Eisenbahner einging. Präsident Schulz verwies auf die jüngsten Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause. An der weiteren Erörterung beteiligen sich die Abgeordneten v. Kardorff (frk.), Müller-Meiningen (frs. Vp.), Stolle (Soz.) u. a., worauf die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt wurde. Schluß gegen ¾7 Uhr.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Am Dienstag wurde die Sonnabend abgebrochene Beratung des Bauetats fortgesetzt. Die Erörterung drehte sich zunächst um die Frage, ob der von der Regierung für die Bauverwaltung geforderte Unterstaatssekretär mit 18 000 Mk. und ein Direktor mit 15 000 Mk. Jahresgehalt bewilligt werden sollten. Die Budgetkommission empfahl die Ernennung zweier Direktoren. Minister Budde betonte die Notwendigkeit der Bestellung eines Unterstaatssekretärs, der ihn entlasten solle. Die Redner der Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen schlossen sich dem Minister an. Die konservativen und Zentrums-Sprecher erklärten, daß ihre Ablehnung nicht etwa einem Mißtrauen gegen Herrn Budde entspringe. Daneben sprach man für und wider die Angliederung der Wasserbauverwaltung an das Landwirtschaftsministerium. Geh. Rat Belian meinte, sie sei später immerhin möglich. Jedenfalls werde sie durch die Ernennung eines Unterstaatssekretärs nicht verhindert. Die Abstimmung ergab die Annahme der Regierungsforderung. Es folgte ein Antrag der Nationalliberalen auf Zulassung zum Baumeistereramen nach der ersten Prüfung. Der Antrag wird angenommen mit einem Zusatz des Abg. Grafen Limburg (kons.), wonach die Kandidaten, die zur Baumeisterprüfung zugelassen werden, keinen Anspruch auf Anstellung im Staatsdienst haben. Nach Vorbringung lokaler Wünsche erfolgt Vertagung. Mittwoch: Kleine Vorlagen usw.

Der preußische Eisenbahnminister hat nach der „Tägl. Rundschau" die Direktionen veranlaßt, die ihnen unterstellten Beamten und Arbeiter auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die mit dem sogenannten Naturheilverfahren für die Gesundheit verbunden sein können, und vor dem Ankauf derartiger Schriften zu warnen.

Die Kommission zur Vorberatung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, welche dieser Tage ihre Arbeiten aufnimmt, wird den Gesetzentwurf voraussichtlich in wenigen Sitzungen erledigen und an das Plenum zurückstellen können. Die erste Plenarsitzung hat so allgemeine Zustimmung zu dem Entwurf der Regierung ergeben und den einhelligen Wunsch nach Verabschiedung der Vorlage noch in dieser Session zum Ausdruck gebracht, daß man eigentlich auf eine Kommissionsberatung hätte verzichten können. Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf 26 Wochen, die Fürsorge für Wöchnerinnen von 4 auf 6 Wochen und die Einbeziehung auch geschlechtskranker Personen in das Gesetz hat, abgesehen von dem Einspruch des Zentrums gegen die letzte Bestimmung des Reformentwurfs der Regierung, die Zustimmung aller Parteien des Reichstags gefunden. Ebenso einmütig war man darüber, daß die Aerzte- und Apothekerfrage nicht in den Entwurf einbezogen werden dürfe, wenn dieser noch vor dem Schluß der Tagung verabschiedet werden solle. Ueber diese letzteren Fragen gehen die Meinungen noch zu weit auseinander. Will die Kommission also nicht als Hemmschuh wirken, was sie doch unmöglich als ihre Aufgabe betrachten kann, so wird auch sie nun den drei klaren und vom Plenum beifällig aufgenommenen Reformbestimmungen des Regierungsentwurfs beitreten können. Wir hoffen daher zuversichtlich auf schnelle Kommissionserledigung der Vorlage und auf deren endgültige Annahme noch in dieser Session.

Die Kommission des Phosphorzündgesetzes hat sich durch seine Prüfung des Patents der Fabrik Bettenhausen bei Kassel von der Annehmbarkeit des Regierungsvorschlages überzeugt; die gestrige Beratung bewies, daß die Annahme des Phosphorgesetzentwurfs durch die Kommission bereits gesichert ist.

Personen, die nach Transvaal oder der Oranjeflußkolonie zu reisen beabsichtigen, werden im „Reichsanzeiger" nachdrücklich davor gewarnt, die Ausreise anzutreten, wenn sie sich nicht zuvor vergewissert haben, daß ihnen der britische Erlaubnisschein erteilt wird. Deutsche müssen zur Erlangung dieses Scheins die Vermittelung unserer Konsularbehörden in Südafrika in Anspruch nehmen. Sie haben sich hierzu unter Angabe der näheren Verhältnisse an das Konsulat zu wenden, das für den südafrikanischen Hafenplatz zuständig ist, von dem aus die Einwanderung erfolgen soll.

Die Weiterberatung des Militäretats. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung des Militäretats fort, setzte von den geforderten 665 000 Mark für Beschaffung von Feldbahnmaterial 165 000 Mark ab und bewilligte für den Ausbau der Landesbefestigungen anstatt der geforderten 19 392 430 nur 16 000 000 Mark. Bei Titel „Ersatz- und Verstärkungsbauten in Ulm" infolge der Aufgabe der Stadtverwaltung des linken Donauufers beantragt Groeber eine Resolution, welche die Erwartung ausspricht, daß der Stadtgemeinde Ulm, falls sie durch den Ankauf des Festungsgeländes einen nachweisbaren Schaden erleiden sollte, eine Ermäßigung des Kaufpreises gewährt werde. Ueber diese Resolution entspann sich eine längere Debatte, deren Fortsetzung schließlich auf den heutigen Mittwoch vertagt wurde.

Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums. Der „Nat.-Zeitg." zufolge bildete sich in Berlin eine Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums. Dem Vereine sind bereits eine große Zahl von Aerzten und Laien aus den verschiedensten Ständen beigetreten. Der Zweck der neuen Gesellschaft ist, Aufklärung des Publikums über das schädliche Treiben der Kurpfuscher für das Gemeinwohl in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung.

Zu der Angelegenheit der Pensionsversicherung der Privatbeamten wurde der vorbereitende Ausschuß im Reichsamt des Innern empfangen. Den Herren wurde laut „Frankf. Zeitg." eröffnet, daß die Regierung der Sache sympathisch gegenüberstehe, zunächst aber wünsche: 1. eine Aeußerung darüber, wer als Privatbeamter anzusehen sei, 2. darüber, wie man sich die Auseinandersetzung mit der schon bestehenden Invalidenversicherung denke und 3. das statistische Material, bei dessen Beschaffung ihnen das Reichsamt Unterstützung angedeihen lassen werde.

Die Frage, ob Innungen Arbeitgeberverbänden beitreten dürfen, ist vom preußischen Gewerbeminister aus Anlaß einer Beschwerde des Vorstandes des Bundes deutscher Schneiderinnungen verneint worden.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für 1902 ist dem Reichstag zugegangen. Danach wurden 107,2 Millionen Mk. Unfallentschädigungen an 834 566 Personen gezahlt, Invaliden- und Altersrenten 111 Millionen an 755 529 Personen. Aus den über 1 Milliarde Mark betragenden Vermögensbeständen der Versicherungsanstalten wurden 323 Millionen Mk. für gemeinnützige Zwecke, Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, Genesungsheime und dergleichen aufgewendet.

Ueber Deutschlands Außenhandel schreibt die „Voss. Zeitg.": Das neue Jahr hat mit einer sehr stark erhöhten Ein- und Ausfuhr eingesetzt, trotzdem die Witterung dem Transport nicht so günstig war, wie im Januar 1902. Die lebhafte Bewegung auf dem Gebiet des Außenhandels ist als ein günstiges Zeichen für das beginnende Erstarken unseres wirtschaftlichen Lebens anzusehen, wenn man sich auch vorerst nach dieser Richtung hin keinem allzu großen Optimismus hingeben darf. Die Einfuhr ist von 29,8 auf 32 Millionen Doppelzentner gestiegen, die Ausfuhr von 24,7 auf 31,4 Millionen Doppelzentner. An der Zunahme der Einfuhr sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit 856 646 Doppelzentner beteiligt. Ungemein groß war die Bewegung auf dem Kohlenmarkt, wo besonders die Ausfuhr eine erstaunliche Höhe erreicht hat, die um fast 10 Millionen Doppelzentner über der der Einfuhr mit 9,5 Millionen liegt. In der Gespinnindustrie hält die langsame Zunahme der Einfuhr der Rohprodukte und der Ausfuhr der Garne und Gewebe erfreulicherweise an. Auch die sonstigen Industrieerzeugnisse haben meist eine gegen das Vorjahr erhöhte Ausfuhrziffer. Einen weiteren Rückgang zeigt aber die Maschinenausfuhr. Sehr stark zurückgeblieben ist die Holzeinfuhr.

Ausland.

England.

Im englischen Oberhause hat der Umstand des gemeinsamen Vorgehens England mit Deutschland in der Venezuelafrage zu ganz ähnlichen Ausfällen gegen Deutschland geführt, wie dies vor einigen Tagen bei der gleichen Gelegenheit im Unterhause der Fall war. Der Führer der Liberalen, Lord Rosebery, der sich der Freundschaft des deutschen Kaisers rühmt, machte im Oberhause den Chorführer. Der Staatssekretär des Auswärtigen Lansdowne gab sich anerkennenswerte Mühe, das Zusammenwirken zu entschuldigen. Lansdowne führte aus: Ich habe nie ein Wort gehört von finsteren Plänen, die Tweedmouth (ein vorheriger Redner) Deutschland unterzuschieben scheine, als ob im Hintergrunde der Absichten Deutschlands der Wunsch schlummerte, eine Kohlenstation in Venezuela zu erlangen. England verband sich mit Deutschland nur zur Eintreibung seiner erstklassigen Ersatzforderungen. War das ein unvernünftiges Geschäft, das England unlöslich fesselte? Redner verwahrte sich dann gegen den Vorwurf, daß die Regierung die Sympathie Amerikas auf das Spiel gesetzt habe. Rosebery legt dar, England sei froh, aus der Venezuela-Affäre mit nicht mehr Schaden für seinen Ruf herausgekommen zu sein. Deutschland habe 68 000 Pfund Sterling, England 55 000 Pfund Sterling erhalten. Diese Summen repräsentierten das Verhältnis des Vorteils, den England von der Verständigung mit Deutschland gehabt. Er tadle Deutschland nicht, aber wenn bei mehrfachem Zusammengehen Deutschlands und Englands etwas mehr Gleichheit des Erfolges herausgekommen wäre, würden die Beziehungen der beiden Länder ergiebiger und gegenseitiger Achtung gewesen sein. Als der deutsche Botschafter an England herantrat, habe Lansdowne zwar Zusammengehen für die Zukunft in Aussicht stellen, gleichzeitig aber sagen sollen, daß, wer zu der Nation gehöre, die in dem Punkt der nationalen Ehre so stolz und feinfühlig sei, sich auch vor Augen halten solle, daß Worte gesagt und geschrieben, die nicht im Moment ausgelöscht seien und daß daher das Zusammenwirken bei dieser Gelegenheit nicht in beiderseitigem Interesse war. Der Präsident des Geheimen Rats, Devonshire, konstatiert, daß Englands Forderungen erfüllt seien. Es lasse die Regierung gleichgültig, ob Deutschland mehr zu fordern hatte. Tweedmouth zieht daraufhin seinen Antrag auf Vorlegung weiterer Dokumente in der Venezuela-Angelegenheit zurück.

Holland.

Die Eisenbahn-Unruhen dauern in Holland noch fort, und es scheint, als sollte demnächst ein neuer Ausbruch erfolgen. Man meldet darüber aus Amsterdam: Hier fanden zwei große Meetings im Haag und in Harlem seitens des Eisenbahnpersonals statt. In Utrecht fand eine antisozialistische Versammlung statt, in welcher die Regierung beglückwünscht wurde zu den von ihr getroffenen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Arbeiterfreiheit.

Rußland.

In Petersburg ist eine russisch-persische Bank mit Filialen in Moskau, Tiflis, Baku, Tabork und Teheran gegründet worden. Der russische Rubel erweitert und befähigt den Einfluß Rußlands in Persien mehr und mehr, das dadurch gegen die englischen Liebeswerbungen immer unempfänglicher wird.

Dänemark.

Der Sozialdemokrat als Bürgermeister. Der Bürgerausschuß wählte gestern abend mit 19 gegen 15 Stimmen den ehemaligen Maler und Vorsitzenden des sozialdemokratischen Fachverbandes, J. Jensen, zum Finanzbürgermeister Kopenhagens. Nach der Wahl brachten die Sozialdemokraten dem neuen Bürgermeister einen Fackelzug dar. Auf eine Ansprache des sozialdemokratischen Redners hielt der Bürgermeister vom Gebäude des Blattes der Sozialdemokraten aus, eine Rede, worin er aussprach, er wisse, daß er die Wahl nicht seinen hervorragenden Anlagen zu verdanken habe, sondern er glaube, es sei eine Folge der Treue, womit er bisher an der gemeinsamen Arbeit Anteil nahm.

Amerika.

Zur Ausstellung in St. Louis will sich die nordamerikanische Republik auch möglichst viele europäische Potentaten einladen. Daß man den französischen Präsidenten nicht vorübergeht, ist ja natürlich, aber auch der reiselustige Belgierkönig durfte nicht fehlen. Wenigstens verlautet aus Brüssel: Der Präsident der Ausstellung von St. Louis, Francis, soll, wie es heißt, auf seiner Reise von Paris nach Brüssel auch hier einen kleinen Aufenthalt nehmen, um den König Leopold zum Besuche der Ausstellung einzuladen.

Asien.

Der Ausbruch einer schweren fremdenfeindlichen Bewegung in China wird in Londoner Blättern als bevorstehend bezeichnet mit dem Hinzufügen, daß nichts Geringeres beabsichtigt sei, als eine Vernichtung sämtlicher in China weilenden Europäer. Zur bevorstehenden Neujahrsfeier sollen die Gesandten und sämtliche Mitglieder der Gesandtschaften auf das glänzendste bewirtet und in Sicherheit gewiegt werden. Die Ahnungslosen sollen alsdann von Tungfuhsiang, Tuan, Yangin und andere Räuberhauptleuten überrumpelt und getötet werden, auch nicht ein einziger von den „fremden Teufeln" solle entkommen. Nun, die Europäer werden auf ihrer Hut sein und mit Hülfe der Gesandtschaftswachen den Langzöpfen in gebührender Weise heimleuchten.

Gebrüder Hömberg, Witten.

Wir haben einige tausend Korsetts für Damen, Mädchen und Kinder
jeder Figur passend, in allen Weiten und modernen Farben, vorzüglichem Sitz, dauerhaft und bequem gearbeitet, vorrätig.

Besonders empfehlen wir:

Façon Königin Luise.



wegen deren außerordentlichen Vorzüge.
Diese gesetzlich geschützten Korsetts gewähren trotz großer Leichtigkeit und Bequemlichkeit eleganten und modernen Sitz, verlängern der Taille, beseitigen zu großen Leibes- uns Hüftenumfang und geben der Figur vollkommene Formenschönheit.

Korsett Königin Luise
ist das beste, der neuesten Taillenmode entsprechende Façon und in allen Weiten vorrätig.

Façon Graziella.


offen. geschlossen.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib.

Das Tragen dieses Korsetts ist äußerst angenehm, die Figur erscheint bedeutend schlanker und bietet das Korsett den denkbar größten Schutz gegen Erkältung des Unterleibes.

Façon Meta	145, 155, 170, 175
Façon Else	185, 190, 195, 205, 210, 215
Façon Irmgard	225, 230, 235, 240, 245
Façon Hilde	260, 270, 290, 3,310, 320
Façon Beatrix	340, 355, 380, 395, 430

Alles hochmoderne Façons.

Ferner:

Frauen-Korsetts
Nähr-Korsetts
Reform-Korsetts
Frack-Korsetts
Kinder-Korsetts u. Gradhalter
Herkules-Korsetts
— in allen Weiten und Preislagen. —

Gebrüder Hömberg, Witten.

Carl Spennemann, Witten.

Für das Frühjahr trafen in grosser Reichhaltigkeit ein:

Damen-Jacken — Paletots — Kragen
Staubmäntel — Regenpaletots —
Gummimäntel — Jacken-Kostume —
Kostumröcke — Blousen.

Kinder-Konfektion
weisse Baby-Kragen und Mäntel.

Hervorragende Neuheiten in
schwarz. u. farbigen Kleiderstoffe.

2558

Dem verehrten Publikum von Witten und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich den bisher von Herrn W. Wittmer geführten Flaschenbierverlag der

Dortmunder Phönix-Brauerei

Abteilung der
Germania-Brauerei Aktiengesellschaft zu **Dortmund**
übernommen habe.

Ich halte mich zur Lieferung dieses als erstklassig rühmlichst bekannten, vielfach prämiierten, nur aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, sich stets gleichbleibenden

hellen Dortmunder und dunkeln nach Münchener Art gebrauten Bieres bestens empfohlen, indem ich gleichzeitig stets prompte und coulante Bedienung zusichere.

Hochachtungvoll!
Johann Geitz,
Gerichtsstrasse 6.

2095

10 Prozent Rabatt

auf alle Schuhwaren

gebe **von heute bis 10. März,** um vor Eingang der Frühjahrs-Neuheiten das große Lager beizuräumen. [1866

Die Prozente werden nur bei Barzahlung bewilligt.

Fr. Klinker,

Ruhrstrasse 44. Ruhrstrasse 44.

Tapeten!

Vorteilhaft für Alle!

Man kauft seine Tapeten konkurrenzlos billig und schön in 2226

Heidemann's
Tapeten-Spezial-Geschäft,
Witten, Johannisstraße 14.

Grosser Posten Reste, nur schöne Muster, äusserst billig.

Alte, fehlerhafte
Spiegelgläser
werden wieder neu belegt und polirt in der (2791
Fensterglas-Niederlage
von
Carl Gräfe, Witten,
10, Poststraße 10.

Massiv-  goldene
Trauringe,
breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei
Gerh. Becker, Hauptstraße 14
Uhren- und Goldwarenhandlung.


Schweinevers.-Verein zu Papenholz.
Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr beim Wirt Heinr. Hellmann:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Vereins-Angelegenheiten.
2892 **Der Vorstand.**

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend:

Reste-Auslage bei Gebrüder Kaufmann.

Die während unseres Inventur-Ausverkaufs entstandenen **Reste** werden behufs **Total-Räumung**

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Reste und Restabschnitte von:

Kleiderstoffen, schwarz und farbig,
Futterstoffen,
Seide,
Besatzstoffen.

Rest-Bestand angestaubter Damen-Wäsche bedeutend unter Preis.

Reste und Restabschnitte von:

Weißwaren,
Handtuch-Gebild,
Siamosen u. Schürzendruck.
Kleiderbiber, Bettsiamosen,
Bettkattun 2c.

Rest-Bestand abgepasster Gardinen spottbillig.

Gebr. Kaufmann, Witten, am Markt.

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für **Konfirmanden- und Kommunion-Kleider.**

3298

!! Gelegenheitskauf !!

Ein Posten

reinwoll. Kleiderstoffe,

schwarz und farbig,

Meter **72** Pfg.

Weisse u. bunte Biberreste

Pfund **98** Pfg.

Gladbacher Fabrik-Depot,

Bahnhofstraße 60. Gegenüber der Post.

Witten Ruhrstraße 41. — Witten Ruhrstraße 41.

Offeriere

Majolika-Herde

mit nickelplättierten Beschlägen, Plattengröße 92×64 cm zu Mk. **92,00,**
kleinere Herde entsprechend billiger.

Emaillierte Herde

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auf die Verkaufspreise der **Heizöfen** bewillige ich

20% Rabatt.

Heinr. Trottmann

Herdfabrik.

Gegründet 1859.

Witten Ruhrstraße 41. — Witten Ruhrstraße 41.

Bildungsverein Witten.

Mittwoch, den 4. März, abends 8¼ Uhr
im großen Borgmann'schen Saale:

Vortrag des Herrn Oberlehrer Homann:

Afrikaforscher, ihre Abenteuer, Leiden und Erfolge.

Der Vorstand.

2824

Stockfisch

2844) schön weiß,
schon zu **50 Pfg.** bei

Ewald Leye,
Ruhrstraße 26.

Wir kauften von einer der bedeutendsten Webereien, welche nur solideste Qualitäten herstellt,

ca. 6000 Meter waschbare Kleiderzeuge

Reste und Muster-Coupons

für Kleider, Blousen, Röcke und Negligézwecke

ganz bedeutend unter Herstellungswert.

Um mit diesen enormen Quantitäten schleunigst zu räumen, verkaufen wir:

Serie I per Meter **17** Pfg.
Serie II per Meter **33** Pfg.
Serie III per Meter **48** Pfg.

regulärer Verkaufswert per Meter bis zu **95** Pfg.

Gebrüder Coppel, Witten

Bahnhofstrasse 22,
Bismarckstr.-Ecke.

2885

Zweites Blatt.
Nr. 62. — 44. Jahrgang.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 4. März 1903.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Witten und Umgegend.

Witten, 4. März.

* — **Zahlungstermine des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.** Am 6. März bei Wirt Hoffmann in Harpen von 2 Uhr an.

*** — **Deutscher Flottenverein.** In der am vergangenen Donnerstag Abend stattgefundenen Sitzung der Kreisstelle Witten des Deutschen Flottenvereins erstattete zunächst Vorsitzender Herr Dr. Schramm Bericht über den Stand des Vereins. Gegründet am 7. November 1899 umfaßt derselbe am 1. Januar 1903 eine Mitgliederzahl von 1246 Einzelmitgliedern und 3 Vereine. Die Einnahmen für die verflossenen 3 Jahre beliefen sich einschl. einmaliger Spenden auf 3749,67 Mk., die Ausgaben betrugen 3666,74 Mk. Kassenbestand am 1. Januar 1903 82,93 Mk. Nach Berlin an die Hauptgeschäftsstelle wurden abgeführt 1728,46 Mk., das sind 47 Proz., sowie ein Ueberschuß aus den Biographvorführungen in Höhe von 5400 Mk. Durch die Abführung von nur 47 Proz. der dreijährigen Einnahmen werden indessen kaum 35 Proz. der Herstellungskosten der Vereinszeitschrift „Die Flotte" gedeckt. Auf der in der ersten Hälfte März cr. in Dortmund stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Flottenvereine Westfalens soll deshalb u. a. auch in Erwägung gezogen werden, den Mindestjahresbeitrag auf 1 Mk. zu erhöhen. Bei der Reichhaltigkeit des Inhalts und Gediegenheit der Lektüre dieser Zeitschrift ist dieser Betrag gewiß nicht zu hoch gegriffen und steht zu erwarten, daß die Flottenmitglieder in ihrer größten Anzahl willig auch diesen erhöhten Beitrag zahlen werden. Sodann wurde beschlossen, am Samstag, den 21. März cr., einen „patriotischen Flottenabend" zu veranstalten. Die Darbietungen, bestehend aus Redeakt, Theater, Männerchorgesangs- und Sologesangs- sowie Musikvorträge werden demnächst im Anzeigenteil d. Bl. näher bekannt gegeben. Zur Deckung der Unkosten sollen 30 Pfg. Eintrittsgeld von jedem Besucher erhoben werden. Weitere Beitrittserklärungen zum Deutschen Flotten-Verein werden auch an diesem Abend vom Vorstande gern entgegengenommen.

E — Wie im Inseratenteil ersichtlich, findet der bereits angekündigte gemütliche Appell des Ver. Garde-, Landwehr- und Kriegervereins am Samstag, den 7. März, statt. Ein Blick in das reichhaltige und mit nur künstlerischen Aufführungen ausgeschmückte Programm genügt, um den Kameraden des Vereins einen äußerst genußreichen Abend zu versprechen. U. a. wirkt der allseits beliebte Kamerad E. B. mit.

E — **Preis-Maskenball.** Am Sonntag, den 8. März, findet in der Tonhalle (W. Schwenke) ein großer Preismaskenball statt. Es sind dazu 12 Preise, und zwar 4 Herren-, 4 Damen- und 4 Clownpreise vorgesehen. Dieselben sind im Schaufenster des Hutfabrikanten Joh. Peters, Bahnhofstraße, ausgestellt.

M — Unsere Mitteilung über das Abiturienten-Examen am hiesigen Realgymnasium vervollständigen wir dahin, daß die Oberprimaner Carl Lessel und Brachmann auf Grund ihrer vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung entbunden wurden.

E. — Vor Kurzem wurde die Nachricht verbreitet, daß in hiesiger Stadt **180 Wohnungen leer ständen.** Die in letzter Zeit vom hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Verein gehaltene Umfrage hat ergeben, daß diese Nachricht den Tatsachen nicht entspricht, es ist vielmehr erwiesen, daß diese Angaben um das Dreifache übertrieben sind; und auch diese Wohnungen werden voraussichtlich in den nächsten Monaten wieder bezogen sein. Im allgemeinen Interesse scheint man nunmehr zur einheitlichen Durchführung der gesetzlichen Kündigungsfristen (1. Januar, 1. April usw.) überzugehen; fast sämtliche Hausbesitzer, bei welchen seitens des Haus- und Grundbesitzer-Vereins bezügliche Umfrage gehalten wurde, haben sich bereit finden lassen, vom 1. April d. Js. ab die gesetzlichen Kündigungstermine einzuführen. Voraussichtlich wird am 27. d. M. eine Hauptversammlung stattfinden, zu welcher noch besondere Einladung ergehen wird. Da der Verein jetzt über 350 Mitglieder zählt, wird die Beteiligung eine recht rege sein.

X — Die in der Dienstag-Nummer gebrachte Notiz, betr. „Gestohlen", ist dahin richtig zu stellen, daß der Händler K. den Hund gekauft und zwar in dem Glauben gekauft hat, einen rechtmäßigen Besitzer vor sich zu haben.

r— **Pech hatte ein hiesiger Schneidermeister,** welcher einen Herren-Anzug aus schwarzblaukarriertem Kamgarn in Langendreer abliefern wollte. Als er sich vom Bahnhofe entfernt hatte, bemerkte er, daß er das Paket mit dem Jackett hatte liegen lassen. Die sofortige Nachforschung blieb erfolglos. Der unredliche Finder dürfte wenig Freude an dem unterschlagenen Funde haben, da das Jackett für einen sehr korpulenten Herrn gefertigt war.

r — **Des Hausfriedensbruches machten** sich gestern Abend mehrere Personen in der Widenstraße schuldig. In angetrunkenem Zustande wollten sie einen Bewohner des Hauses zu später Stunde besuchen, sie machten aber solchen Lärm, daß der Hauswirt ihnen das Haus verbot. Hierüber erboste sich einer derart, daß er dem Hauswirt nach der Kehle griff und ihm Gesicht und Hände zerkratzte. Mit Mühe gelang es, die frechen Eindringlinge auf die Straße zu befördern, wobei der Arbeiter B. mit dem Kopfe der Bordsteinkante zu nahe kam und sich am Kopfe verletzte.

S— Der Fuhrknecht K. **mißhandelte** den Schlosser J. mit seiner Peitsche derart, daß letztere eine schlimme Kopfwunde davontrug. Die Roheit ist angezeigt.

R— Aus einer Wirtschaft an der Widenstraße mußten gestern Abend vier „Bierreisende" entfernt werden, ein Bergarbeiter wurde blutig geschlagen.

S— Ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter **beschwindelte** einen Schuhmachermeister in der Rosenstraße auf Grund falscher Papiere, die er sich von einem zugereisten Schuhmachergesellen geliehen hatte. Der Schwindler ließ sich sein verpflegen und verschwand dann.

A. — **Entwendet** wurden einem hiesigen Geschäftsmanne eine große Partie Messingrohre, sowie ein Messingkahn im Werte von 70 Mk. Diese Gegenstände wurden zerschlagen bei einem hiesigen Althändler vorgefunden. Als Dieb wurde der Fuhrknecht W. ermittelt und zur Anzeige gebracht.

m. — **Gestohlen** wurde dem Sattlermeister Br. von dem Hofe eines Hauses in der Wiesenstraße ein Federhandwagen in voriger Woche.

A — **Eingedrungen** war in der vorletzten Nacht in die Fellenhauerei von R. in der Röhrchenstraße eine fremde Person und hatte aus derselben eine Schürze, sowie einiges Handwerkzeug entwendet. Auch in vergangener Nacht bemerkte ein Arbeiter ein verdächtiges Geräusch, weshalb er die Polizei benachrichtigte. Es wurde jedoch niemand mehr erblickt; nur zwei zerbrochene Fensterscheiben zeugten von der Tätigkeit der Diebe.

a. — Dem Gerichtsgefängnis in Hagen **zugeführt** wurde der Knecht Hermann Bienert. Derselbe hat dort 2 Monate und eine Woche zu verbüßen wegen Körperverletzung.

[] **Heven,** 3. März. Eine **widerliche Familienszene** spielte sich gestern auf dem Hevener Kleff in einer Familie ab. Vater und Sohn bedrohten die erwachsene Tochter mit dem Tode, sodaß das gemißhandelte Mädchen flüchten und Hilfe suchen mußte. Als dem Ruhe und Ordnung stiftenden Gendarm Sch. tätlicher Widerstand entgegengesetzt wurde, schritt er zur Verhaftung des renitenten Burschen.

* **Heven,** 3. März. **Böse** hat hier der gestrige Sturm gehaust. U. a. Schäden, die er anrichtete, hat er die Stallung des Landwirtes S. vollständig abgedeckt. Zum Glück ist niemand dabei zu Schaden gekommen.

Δ **Lake,** 2. März. Die **Bohrversuche,** welche bekanntlich das Wasserwerk für das nördliche Industriegebiet seit Wochen hier gemacht, sind seit 8 Tagen eingestellt worden. Wie das Ergebnis bewiesen, ist der Boden hierselbst zur Anlage von Senkbrunnen nicht geeignet. Damit ist auch der beabsichtigte Ankauf der Grundstücke rückgängig geworden. Wie wir hören, wird das Werk statt dessen in Dahlhausen neue Anlagen zur Wassergewinnung anlegen.

Telegramme.

Die Angelegenheit der Prinzessin Luise.

Berlin, 4. März. Nach einer Meldung aus Wien sind die Verhandlungen zwischen dem toskanischen und sächsischen Hofe in der Angelegenheit der Prinzessin Luise nunmehr endgültig abgetan. Der Aufenthalt der Prinzessin in Lindau wird bis Mitte Mai währen, worauf die Uebersiedelung nach Oesterreich erfolgt. Das zu erwartende Kind wird nach der Geburt sofort dem sächsischen Hofe überwiesen. Dafür wird ihr gestattet, daß sie im Falle tadellosen Lebenswandels im Sommer ihre Kinder wiedersehen darf. Auch die finanzielle Frage ist geregelt.

Eine Erklärung Girons.

Brüssel, 4. März. Das Blatt „Petit Bleu" veröffentlicht eine von Giron ausgehende Mitteilung, wonach dieser niemals die Absicht gehabt haben will, die Prinzessin Luise von Toskana in Lindau zu besuchen. Die Mitteilung sagt weiter, daß die Prinzessin weder ihren Eltern noch dem sächsischen Hofe jemals versprochen habe, die Beziehungen mit Giron dauernd abzubrechen. Wenn eine vorläufige Trennung erfolgt sei, so sei diese lediglich zwischen der Prinzessin und ihm vereinbart. Allerdings habe der sächsische Hof die Prinzessin wissen lassen, daß sie ohne völligen dauernden Bruch mit Giron niemals die Erlaubnis erhalten werde, ihre Kinder wiederzusehen.

Aus Rußland.

Berlin, 4. März. Nach einem Petersburger Telegramm des Lokalanzeigers zirkuliert dortselbst das Gerücht, daß anläßlich des heutigen Jahrestages der Aufhebung der Leibeigenschaft ein Manifest des Zaren erscheinen werde, durch welches die Einberufung von Vertretern verschiedener Landwirtschaftsversammlungen angeordnet wird.

Die Abreise des Zaren nach Italien zum Besuche des Königs ist auf den 25. April festgesetzt.



Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. Wirkung frappant! Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
F. 2951

Anna Welge
Wilhelm Poetter

Dortmund. März 1903. Hörde.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 68 die Firma

Heinrich Auffermann

in Witten und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Auffermann in Witten** eingetragen.

Witten, 26. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten u. Lieferungen zur Erbauung eines Dienstwohn- und Stallgebäudes auf Bhf. Dortmunderfeld sollen vergeben werden. Zeichnungen u. Bedingungen können in Zimmer 22 eingesehen u. Angebotsliste durch Eisenbahnsekretär Peus für 1 Mk. bezogen werden. Die Angebote sind bis zum Montag, den 16. März, vorm. 11 Uhr versiegelt u. mit angegebener Aufschrift versehen einzusenden. Zuschlagfrist 14 Tage. 2898

Betriebs-Inspektion Dortmund 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. März 1903, werde ich am Pfandlokal im Hemsoth'schen Saale hier:

1. **um 10 Uhr vormitt.** zwangsweise:

1 Sofa, 1 Regulator, eine Bettstelle mit Matratze und Bett;

2. **um 10¼ Uhr** das. freiwillig:

1 Bettstelle mit Matratze

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 2945

Witten, den 4. März 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungs-Sachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 5. März cr.,** vormittags 11 Uhr bei **Claasen** hier:

1 großes Real mit Glastüren, 1 Pianino, 2 Kleiderschränke, 6 vollst. Betten, mehrere Kisten Cigarren, versch. Sort. Weine u. Liköre, 1 Buffet mit Bierleitung, mehrere Tische und Stühle usw.,

ferner um 11¼ Uhr freiwillig:

1 Nachtkonsole, 1 Waschtisch, 1 Küchenschränkchen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 2952

Witten, den 4. März 1903.

Runne, Gerichtsvollzieher.

1—2 anständige Leute erhalten
Kost und Logis
2936) **Wiesenstraße 15** (Laden).

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. März cr., vormitt. 11 Uhr,

werde ich an der Wirtschaft **Hesse** hier:

2 Taschenuhren, 1 Siegelring, 1 Fernrohr, 3 Sofas, 1 Sofatisch, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Pultschrank, zwei Oefen, 1 Konsole, 2 Tische, 5 Stühle 1 Nähmaschine, 4 Bilder, 1 vollst. Bett, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank usw.

öffentlich versteigern. 2946

Witten, den 4. März 1903.

Happe, Gerichtsvollzieher.

Kolonialw.-Geschäft
mit Branntwein-Verkauf

ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** 2926

Carl Schlingmann,
Kirchhof- u. Johannisstr.-Ecke.

Mein in der Gemeinde **Heven** gelegenes

Haus

mit Grundstück

ist zu verkaufen. 2921

Heven. — Frau Schröder.

In der Nähe der Crengeldanzschule sind von dem **Schlenkermann**'schen Land noch einige in gutem Zustande befindliche Sechziger

Gartenland

zu vermieten. Näh. bei **H. Utermann,** Wilhelmstr. 6. 2895

1 Parterre-Wohnung,

3 Zimmer, abgeschlossen, sowie eine **Wohnung,** 3 Zimmer mit Bodenzimmer 2. Etage, abgeschl., per sof. oder 1. Mai zu vermieten. 2217

Zu erfragen **Johannisstr. 16.**

Schöne abgeschloss. 1. Etage, 3 gr. Räume u. 1 kl. Balkonzimmer an ruh. Leute sofort oder später zu vermieten. **Hauptstr. 81.** 2948

Möbl. Frontzimmer,

besteh. aus Wohn- und Schlafzimmer, an einen Herrn zu vermieten. Wo, sagt die G. des W. T. [2567

Auf sofort und später sind mehrere

Wohnungen

nebst Garten und Stallung billig zu vermieten. **Pet, Angerbach, Stockum** Provinzialstraße 6, und **Witten,** Hauptstraße 75.

Ein fein möbl. Zimmer

ist an einen bess. Herrn od. Fräulein auf sofort oder später zu vermiet 2931 **Breitestraße 89 II.**

3 bis 4 Mans.-Zimmer

per 1. April oder 1. Mai zu verm. Zu erfr. in der Geschst. d. Bl. (2983

2 Wohnungen,

je 3 schöne, große Zimmer **Ruhrstraße** 1. Etage mit **Balkon** u. gr. Mansarde und **Sandstraße,** letztere mit **Gartenland** ab 1. Mai zu verm.

Näheres **Widenstraße 15,** pt.

Schöne Wohnung

von 4 Räumen, auch geteilt zu vermieten. Wo, sagt d. Gesch. (2910

Wohnung

von 2 Zimmern, auf Wunsch auch 3, zweite Etage, 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt die G. des W. T. (2368

Schöne Wohnung,

4 Zimmer, versetzungshalber pr. Mai zu vermieten. Näheres in der G. des Wittener Tagebl. (2860

Schöne Wohnung

von 2—3 Zimmern zum 1. April oder später zu vermieten.

2908) **Breitestraße 83.**

Ein kleines 2899

Ladenlokal mit Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. d. Bl.

Wohnungen je 3 Zimm. mit Zubeh. in prop. Hause im 2., 3. u. 4. Stock p. Mai zu verm. Schlachthofstr. 10.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimm. zu vermieten. (2950

Max Cahn, Hauptstraße 51.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten. 2930

Heinr. Holtbrügger, Bommern.

Möbliert. Zimmer

mit od. ohn. Pension sof. zu vermieten. 2937) **Wiesenstr. 15** (Laden).

2, 3 auch 4 Zimmer

per 1. Mai zu vermieten.

2890 **Augustastraße 35.**

Ordentliche Leute erhalten in bürgerlichem Hause 2586

Kost und Logis.

Daselbst auch guter **Mittagstisch.** Näh. in der Geschäftsstelle.

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis

2949 **Augustastr. 15.**

Tüchtiges 2847

Mädchen,

welches schon in besserem Hause gedient hat, für 15. März oder später **gesucht.** Breddestraße 22.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. **Witwe F. Berlemann,** 2863) Pferdebachstr. 66.

Auf sofort oder bald ein tüchtiges, ordentliches 2846

Mädchen

gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst.

Wohnung

aus 5—6 Zimmern in Wannen zum 1. Juli oder August zu mieten **gesucht.** Näh. in der Geschäftsst. des Witt. Tgbl. 2925

Eine alleinsteh. Witwe sucht eine

Wohnung

von 2 Zimm. per 1. Mai. Off. u M. 2819 an die Geschst. d. Bl.

Möbl. Wohnung

(2—3 große, helle Zimmer), Part. oder 1. Stock, für ärztl. Zwecke geeignet, sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe im Hotel zum Adler, Ruhrstraße, abzugeben. (2894

Gut möbl. Zimmer

mit Pension, in der Nähe des Bahnhofs per sofort gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. S. 2909 an die Geschäftsstelle.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller, gut bürgerl. Pension gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten unter **G 2911** a. d. G. d. B.

Mehrere Mädchen

für jeden Beruf auf sofort oder später gesucht. (2896

Frau Busold, Stellenvermittelung, Wiesenstraße 36.

Ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes (2916

Mädchen

für ganze oder halbe Tage zu zwei Leuten auf sofort gesucht.

Wo, sagt d. Gesch. d. W. Tgbl.

Ein kräftiges (2912

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfr. in d. Gesch. d. W. T.

Ein junges, anständiges evangel.

Lehrmädchen,

welches Lust hat die bürgerl. Küche zu erlernen, sofort über Tage gesucht. Zu erfragen in der Geschst. des Wittener Tagebl. (2924

Suche zum 1. April ein in allen häuslichen Arbeiten, sowie auch in der Küche erfahrenes älteres

Mädchen

gegen hohen Lohn. (2939

Frau S. **Rosenberg,** Witten, Kasinostraße 4.

Suche für einen kleinen Haushalt bei Familienanschluß ein properes

Mädchen.

Zu erfr. in d. Geschst. (2889

Ordentliches, fleißiges 2809

Dienstmädchen

findet zum 1. April Stelle bei Frau **O. Brenscheidt,** Kampstr. 6.

Ein kräftiges, in häusl. Arbeit. erf

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Näh in der Gschst. des W. T. 2867

Ein **Konditor- und Bäckerlehrling**

unter günst. Beding. bald. gesucht.

C. Nonnenberg, Barop.

Ein Schuhmacherlehrling

gesucht. **Hermann Trömmer,** 2922 Augustastraße 35.

Laufbursche

gesucht. **Bahnhofstr. 7.** [2928

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust und Talent hat, das **Maler- und Anstreicher-Handwerk** gründlich zu erlernen, als 2408

Lehrling

gesucht gegen Vergütung von:

C. Veltjens,

Dekorationsmaler u. Anstr.-Geschäft, **Witten** a. d. R., Roonstr. 35.

2 ordentl. Schreiner

gesucht. **Heinrich Sticht,** 2900 **Herbede.**

Tüchtig. Dienstmädchen

sofort gesucht. 2938

Central-Hôtel.

Ein zuverlässiges 2947

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Hauptstr. 41, II. Et. rechts.

Ein ordl. nicht zu junges

Mädchen

welches die Wäsche mit zu besorgen hat, für Vormittags gesucht.

2929 **Breitestr. 32.**

Ein ordentliches evangl.

Mädchen

für des Morgens gesucht. 2930

Breitestraße 31, I. Etg.

Nach Düsseldorf.

Eine perfekte 2837

Köchin

für einen groß. Haushalt p. Mai ges. hoh. Lohn gesucht. Näh. **Wiesenstr.** 17.

Braves, evangl. (2905

Mädchen

sucht

Frau Friedr. Blume, Elberfeld, Grifflenberg 23.

Ein properes, zuverlässiges

Mädchen

sucht Stellung zum Waschen und Putzen. Zu erfrag. in der Geschst. des Witt. Tagebl. (2907

Ein grauer Spitz

abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 2955

Abzugeben **Crengeldanzstr. 86.**

Sonntag-Abend, den 1. März wurden im Hotel „Zur Stadt Witten"

2 Hüte vertauscht.

Zu melden am Samstag-Abend daselbst. (2940

Geflügel-Verein, **Witten.** 5./3. 03 bei Wirt Borgmann.

Ein Tafelklavier

zu verkaufen. 2941

Hugo Armbrust, Wannen 146.

Kostüme.

Konfirmations-Kleider werden spottbilligst angefertigt. 2927

Hermine Röntgen, Oberstraße 5.

T- u. L-Eisen u. -Schienen

für Bauzwecke hat billig abzugeben 2942 **Louis Schacher.**

Wegen Umbau sind 3 schöne 2929

Schaufenster mit Rolläden, Spiegelscheiben, Säulen

u. sämtl. Zubehör billig zu kaufen bei **L. Benhoff, Witten,** Bahnhofstr. 66.

Rauchofen

zu verkaufen. (2953

Bahnhofstr. 12, Witten.

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee

Verkaufsstelle in **Witten:** F. Bottermann, Bahnhofstr. 56, Herm. Achenbach, Bismarckstr. 5, Heinr. Pautz, Bergstr. 10 und Frau Sophie Hahn, Wiesenstr. 15. 2571

Nussschalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um den Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, 70 Pfg.

Haarfärbe-Nussöl, dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, 70 Pfg. **Echtes u. unschädl.**

Haarfärbe-Mittel, in Karton u. Anweisung à Mark 1,20 und Mark 2,40 bei

Wilh. Hch. Köster, 1223] Bahnhofstr. in Witten.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin** Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück bei **F. W. Reuter,** Parfümerie. (2258

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Wilhelm irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (2914

Theodor Wilbring.

Restaurant Ed. Hockkeppel,

Ruhr- u. Johannisstr.-Ecke.

Heute u. folgende Tage bis einschl. Sonntag, den 8. cr.:

Grosses

Münchner Bierfest

nach echt Münchener Art.

Täglich großartige Ueberraschungen.

Für jeden Abend ist eine andere Kapelle engagiert.

Das Lokal ist nach Münchener Art dekoriert. 2904

KINDERWAGEN



Sportwagen empfiehlt in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Gottfried Wolff, Witten,

Stein- und Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

2314

Pfandleih-Anstalt Fr. Hahne,

Witten, Hauptstraße 53.

Der Verkauf der in den Monaten Oktbr., Nov. und Dezbr. 1901 unter Nr. 10110 bis 13167 verpfändeten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

Donnerstag, den 12. März 1903,

morgens 9½ Uhr anfangend, in Hemsoth's Saal statt.

Die Pfänder bestehen aus: Gold- und Silbersachen, Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Wand- u. Weckuhren, Musik-Instrumenten, Spiegeln, Bildern, Büchern, Leinwand und Wäsche, Betten, eine Partie Ueberzieher und Kleidungsstücken, Nähmaschinen, Bügeleisen, Wasser- und Waschkesseln, Schuhen, Körben, Möbel und Kochherden.

Bis zum Verkaufstage können die Pfänder noch eingelöst oder gegen Zahlung der entstandenen Zinsen verlängert werden.

Die bei dem Verkauf etwa erzielten Ueberschüsse können von den betreffenden Verpfändern binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale oder darnach bei der hiesigen Stadtkasse gegen Rückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden. Die nach Jahresfrist nicht erhobenen Betrage verfallen der Armenkasse. (2584

Sparkasse

der Aemter Langendreer und Werne zu Langendreer.

Rechnungsjahr 1902.

Einlagen am Ende des Rechnungsvorjahres		4 489 683	M. 52 ₰
Zugang während des Rechnungsjahres 1902:			
a) durch Zuschreibung von Zinsen		146 526	„ 53 „
b) durch Neueinlagen		904 335	„ 46 „
zusammen		5 537 545	„ 51 „
Abgang: Zurückgezahlte Einlagen im Rechnungsjahre		680 160	„ 95 „
Einlagenbestand Ende 1902 auf 3245 Bücher		4 857 384	„ 56 „
Reichsbank		500	„ — „
Betrag des Reservefonds am Schlusse des Rechnungsvorjahres		491 209	„ 62 „
„ „ „ Rechnungsjahres		492 839	„ 15 „
Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres		36 301	„ 95 „
Von den Beständen der Sparkasse i. Gesamtbetrage von		5 331 504	„ 28 „
sind zinsbar angelegt in Hypotheken oder Grundschulden auf städtische Grundstücke	400 600	M. 40 ₰	
„ ländliche „	3 564 555	„ 68 „	
Darunter befanden sich Amortisations-Darlehen im Gesamtbetrage von	56 813	„ 20 „	
in Inhaberpapieren	611 971	„ 80 „	
Darunter in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten	611 971	„ 80 „	
gegen Faustpfand	12 000	„ — „	
„ Schuldschein, mit u. ohne Bürgschaft	18 800	„ — „	
„ Wechsel	—	„ — „	
bei öffentl. Instituten und Korporationen	634 688	„ 40 „	
in sonstigen Anlagen	21	„ 10 „	

Die Sparkasse verzinste die Einlagen im Rechnungsjahre mit 3¾ %.

Langendreer, den 28. Februar 1903. (2882

Die Sparkassen-Verwaltung.



Feinstes Back- u. Kochfett

ca. 100 Prozent Fettgehalt.

Ueberall erhältlich.

Man achte genau auf die Bezeichnung „**Palmin**" und lasse sich nicht durch andere minderwertige Nachahmungen täuschen. (11779

General-Vertrieb: **Chr. Tölle,** Düsseldorf.

Familienkrankenkasse

sucht tüchtige Vertreter. Off. unt. A E 125 an Rudolf Mosse, Magdeburg

---

Grammophone

für kleine und grosse Platten.



Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.

Original-Preise **Mk. 65, 85, 105 bis 340 Mk.**

Automaten-Apparate

130, 175, 250 Mk.

Platten hunderte am Lager.

Umtausch alter Platten.

Wilh. Maess,

Optisches Institut

Dortmund. Telephon 549.

Westenhellweg 98,

Spezial-Niederlage der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.

Werkmeister

sucht für seinen Sohn zu Ostern **Lehrlingsstelle auf einem Fabrikkontor** od. Engrosgeschäft. Fr.-Anb. u. M. 2852 a. d. Geschst. d. W. Tgbl.

Ich hatte Gelegenheit, den gesamten Lagerbestand einer ersten Gardinenfabrik Sachsens **zu enorm billigen Preisen** zu übernehmen und stelle diese Waren, so lange der Vorrat reicht, zu folgenden Preisen zum Verkaufe aus:

Serie I: Gardinen weiss u. crême, pr. Fenster zu Mk. **1,50** (Regulärer Wert: Mk. 3,00 b. 3,50.)

Serie II: Gardinen „ „ „ „ „ „ „ **3,00** (Regulärer Wert: Mk. 4,50 b. 5,00.)

Serie III: Gardinen „ „ „ „ „ „ „ **4,50** (Regulärer Wert: Mk. 6,50 b. 7,00.)

Serie IV: Gardinen „ „ „ „ „ „ „ **6,50** (Regulärer Wert: Mk. 8,50 b. 9,50.)

Hochelegante Gardinen in Tüll, Spachtel, Point-lace zu herabgesetzten Preisen.

Rouleaux, abgepasst in weiss, crême u. farbig, nur bester Qualität, per Fenster (2 Flügel) zu Mk. **2**,50, **3**,30, **3**,90, **4**,90 etc.

Vorjährige **Teppiche** in allen Grössen mit **20** bis **30** Prozent Preis-Ermässigung.

Portièren, abgepasst und vom Stück, wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreisen. 2901

A. Löwenstein, Witten.

Nicht an Wiederverkäufer!

2 billige Schürzentage bei Lipsky.

Mittwoch und Donnerstag

verkaufen wir

Kinder-Siamosen-Kittel-Schürzen,

waschecht, schön garniert,

für das Alter von 1—3 Jahr **28** Pfg.
„ „ „ „ 3—6 „ **38** „
„ „ „ „ 6—9 „ **48** „

Kinder-Siamosen-Hänger mit breitem Volant, reich garniert und mit Passe, für nur **40** Pfg.

Große Frauen-Siamosen- und schwere Köper-Träger-Schürzen,

waschecht, reich besetzt, jede Schürze **85** und **58** Pfg.

Lipsky & Co. Nachf., Witten.

Stadttheater-Ensemble in Witten.

(Borgmann's Theatersaal).

Donnerstag, den 5. März cr.: Im Abonnement! Gastspiel der 1. jugendlichen Liebhaberin **Anna Herrmann** vom Hoftheater in Altenburg.

s'Lorle vom Schwarzwald.

Charakterbild in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 8. März cnrr.: Kindervorstellung zu kleinen Eintrittspreisen:

Rotkäppchen, oder: Des bösen Wolfes Strafe.

Anfang nachmittags 3½ Uhr.

Einladung.

Auf Grund der voraufgegangenen Besprechung der Innungsvorstände von Witten findet am

Donnerstag, den 5. d. Mts.,

abends 8 Uhr,

im **Hotel zum Adler** eine nochmalige

Versammlung

der Vorstände statt.

Tages-Ordnung

Endgültige Annahme der abgeänderten Statuten des gemeinsamen Innungs-Schiedsgerichts. 2850

Der Innungs-Ausschuß.

Allgemeiner Turn-Verein Witten. 2887

Deutsche Turnerschaft.

Märkischer Gau, Kreis 8 a.

Freitag, 6. März, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal **Hotel zum Adler.**

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

NB. Die regelmäßigen Turnstunden finden **Dienstags u. Freitags** abends 8½ Uhr im Hotel zum Adler statt. D. O.

Bank- u. Sparkassendarlehn

auf fertige oder im Rohbau vollendete Wohn- u. Geschäftshäuser, ländl. Besitzungen, Fabriketablissements und Darlehenszusagen vor Beginn des Baues, offeriere in direkt. Auftrage zu niedr. Zins. 2230

Arthur Eichler, Bank-Kom.-Geschäft,

Dortmund, Nordstr. 50. p Fernsp. 1454.

Kleinfleisch

wieder zu haben. (2933

Frau Sophie Hahn,

Wiesenstraße 15.

Ladeneinrichtungen:

1. für Kolonial-,
2. für Manufaktur u. Konfektion,
3. für Schuhwaren,

sind einschließlich Utensilien getrennt zu verkaufen. (2934

J. H. Souvageol,

Langendreer.

Suche für meine Metzgerei, mit Motorbetrieb sofort oder Ostern einen evang.

Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern. 2906

Friedr. Blume,

Elberfeld, Grifflenberg 23.

Männer-Gesang-Verein

Frohsinn.

Samstag-Abend:

Gesangstunde.

2943) **Der Vorstand.**



Umsonst und franko erh. jed. mein. **Prachtkatalog** m. ca. 5000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Scheren, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich f. jed. Haushalt). Empfehle unübertroffene **Silberstahl-Rasirmesser** mit Etui zu 2 Mk., dito Diamantstahl 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Fritz Hammesfahr,

Fochs-Solingen, Stahlw.-Fabr. u. Versand.



F. Riepen

Optiker

Hauptstrasse 21.

Witten, empfiehlt

Rathenower Brillen, Pincenez, Fernrohre, Operngläser, Barometer, Termometer billigst.

---

2 Schneidergesellen

sucht für dauernde Arbeit u. guten Lohn **Theodor Deppenwiese,** 2879) Gerberstr. 6.

Telephon 189. **Die kunstgewerbliche Anstalt F. W. Hallermann, Witten,** Brüderstr. 3.

hält sich zur Anfertigung von

Glasätzerei, Firmen-Schildern und Bleiverglasung

bestens empfohlen. 1868

Sämtliche Reste

die sich während unseres **Inventur-Ausverkaufs** angesammelt haben,

bestehend aus:

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Hemdentuchen, Handtuchgebild, Kleider- und Bettsiamosen, Bettkattun, Biber, Läuferstoffen etc.,

haben wir von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen ausgelegt. 2886

Gebrüder Alsberg, Witten.

Gottfried Wolff, Witten,

Stein- u. Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle:

Einen Posten Ia. schwarze u. farbige Kleiderstoffe in reiner Wolle, per Meter **85 Pfg.**

Konfirmations-Anzüge

in allen Preislagen.

Ferner

die letzten u. eleg. Neuheiten in Schmucksacken:

Darmstädter Jugend-Brochen,
Gold-, Double-, Silber-Brochen, Ohrringen, Halsketten, Colliers,
Fächerketten, Anhängern, Armbändern etc.

in den einfachsten und feinsten Ausführungen.

Damen- und Herren-Uhren

in grösster Auswahl und zu den anerkannt billigsten Preisen.

— **Weitgehendste Garantie.** —

2731

Vereinigter Landwehr- u. Garde-, Krieger-Verein

WITTEN.

Vereinslokal Fr. Borgmann.

Am Samstag, den 7. März, abends 8½ Uhr:

Gemütl. Appell

mit Damen.

Zahlung der Beiträge 2c. findet von 8 Uhr ab statt.
Die Kameraden erscheinen in Vereinsmütze.

Der Vorstand.

NB. Kinder finden keinen Einlass. 2944

Witten.

Sonntag den 8. März 1903:

III. Concert des Musikvereins

im grossen Saale des Hôtel Voss.

Concertleitung: Herr Musikdirektor E. Kreuzhage.
Solisten: Fräulein Therese Behr aus Berlin (Alt), Fräulein Hedwig Meyer aus Cöln (Clavier).

Programm:

I. Theil.

1. Sonate F moll (Appassionata) op. 57 . . . Beethoven.
   Fräulein Hedwig Meyer.
2. Lieder am Clavier: Frl. Therese Behr.
   a) Caro mio ben . . . . . Giordani.
   b) Der Kreuzzug . . . . . F. Schubert.
   c) Wiegenlied . . . . . Cornelius.
3. Vier Gesänge für Frauenchor op. 17 . . . . Joh. Brahms.
   mit Begleitung von Harfe und 2 Waldhörnern.
4. Lieder am Clavier: Frl. Therese Behr
   a) Immer leiser wird mein Schlummer
   b) Sapphische Ode . . Joh. Brahms.
   c) Feinsliebchen

II. Theil.

5. Claviervorträge: Frl. Hedwig Meyer:
   a) Intermezzo E dur op. 116
   b) Rhapsodie g moll op. 79 . . . . . Joh. Brahms.
6. Ständchen für Männerchor und Alt-Solo . . F. Schubert.
   Alt-Solo: Frl. Therese Behr.
   Männerchor: Männergesangverein.
7. Claviervorträge: Frl. Hedwig Meyer:
   a) Gigue a moll . . . . . Hiller.
   b) Berceuse . . . . . Chopin.
   c) Rhapsodie Nr. 11 . . . . . Liszt.
8. Lieder am Clavier: Frl. Therese Behr:
   a) Traum durch die Dämmerung . . . . R. Strauss.
   b) Inmitten des Balles . . . . . Tschaikowsky.
   c) Schuhmacherlied . . . . . F. Weingartner.

Anfang 5 Uhr.

Concertkarten für Nichtmitglieder à 3 Mk., sowie Schülerkarten à 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von Bormann, Graefe, Konetzky, Koetzold, Krüger und der Märkischen Druckerei zu haben.

Der Vorstand.

Nur soweit der Vorrat!

Ein Posten

weiße Taschentücher,

gesäumt, 2893

Serie I ½ Dtzd. **48** Pfg.
Serie II ½ Dtzd. **60** Pfg.

Jeder beachte diese Offerte!

A. Coppel & Cie.

Carl Marks

Hauptstr. 13, Juwelier, Hauptstr. 13.

Bekannt **billigste** Bezugsquelle für

Goldwaren und Taschenuhren

aller Art.

Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen, Gravierungen usw. in eigener Werkstatt. 2247

Spezialität: Trauringe.

Heute und folgende Tage!

Konzerthaus Steinhauer, Hauptstraße 46.

Auftreten der **Zwergtruppe.**

Dir. Jakob Hüther.

Täglich: GROSSE KONZERTE

von morgens 11 bis abends 11 Uhr. Bei dieser Zwergtruppe befindet sich das kleinste Ehepaar der Welt. Wwe. Steinhauer.

Ein schöner Hund

(Ulmer Dogge) 1¼ Jahr alt, zu verkaufen. (2826

Möller, Lämmerstraße 10.

Gelegenheitskauf.

Wegen Umzug habe ich ein gutes vollständiges einschläfiges Bett sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gschft. d. W. T. (2862

Carl Maiss,

Möbelhandlung, Tischlerei,
Crone bei Witten,
Sprockhövelerstraße Nr. 11.
Empfehle meine bedeutend vergrößerten Lager in 2245

kompletten Aussteuern

von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen, in bekannt nur guter Ware zu billigsten Preisen.

Diverse Musterzimmer, Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Eigene Polstermerkstatt u. Sarglager.

Für Wirte!

Neuheit!

Polyphon-Concerto

Mechan. Klavier mit 10 Glockentönen, Trommel und kompl. Schlagzeug halte stets auf Lager. (2919

Wilh. Hohrath,

Dortmund,

Burgwall 21. Kapellenstr.-Ecke.

Ein gut erhalt. Majolikaherd, 55 Mk., 1 Dauerbrenner 25 Mk. sowie 2 neue Herde billig zu verkaufen. 2595

Ardeystraße 17, 2. Etg.



Fste. Bratbücklinge,

pr. 12 Stück 50 Pfg.,

empfehlen **Carl & Herm. Hochkeppel,**

2932 8 Bahnhofstraße 8.

Meiner verehrten Kundschaft von Witten und Umgegend zur Nachricht, daß mein Ausverkauf mit

10 Prozent Rabatt

noch bis **zum 15. März inkl.** dauert.

Witten,
Bahnhofstraße 34.

A. Grünebaum,

Witten,
Bahnhofstraße 34.

Wir kauften

einen **großen Posten** eleganter

Tisch-Decken

Da wir in unserem Lokal hierfür keinen Platz und das Lokal **Oberstraße Nr. 5** noch bis zum 15. d. M. gemietet haben, so stellen wir diese Decken

nur

Donnerstag, Freitag und Samstag

5 Oberstraße 5

zum Verkauf.

Serie I: Jede Tischdecke zum Aussuchen **2.90 Mk.**

Serie II: Jede Tischdecke zum Aussuchen **3.90 Mk.**

Derartige wunderbare Tischdecken, darunter solche für die größten Tische passend, werden zu solchen Preisen nie wieder verkauft.

Beginn des Verkaufs morgen Donnerstag morgens 9 Uhr.

2901

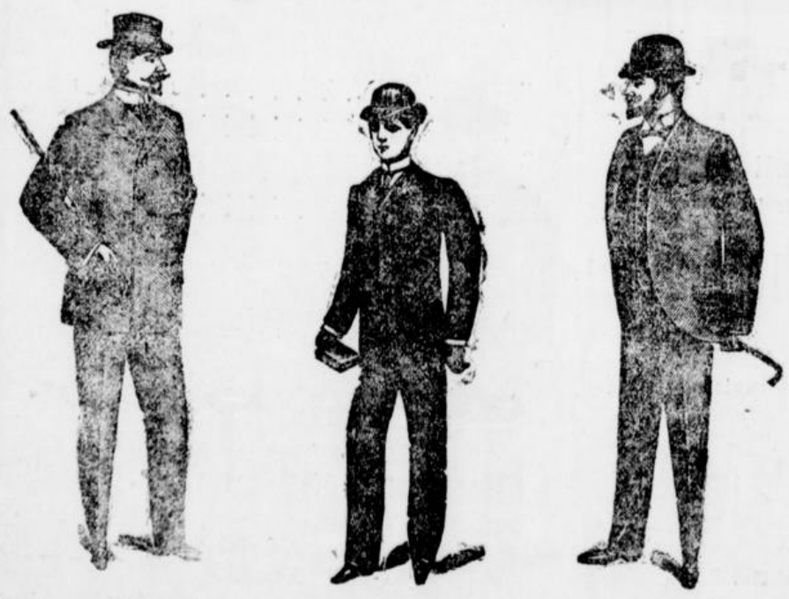
Jacob & Co.

L. Schartenberg,

Fernsprecher Nr. 12. **Witten,** Bahnhofstr. Nr. 16.

empfiehlt für die

Frühjahrs-Saison



Herren-Anzüge aus gutem Kammgarn von **10 bis 35 Mk.**

Konfirmanden-Anzüge von **6,75 bis 27 Mk.**

Herren-Anzüge aus prachtvollen Fantasiestoffen, von **15 bis 40 Mk.**

Allergrösste Auswahl. Eleganteste Verarbeitung. 2913

Strümpfe!

Ein Posten enorm billig.

Dunkelgraue Herren-Socken gute schwere Qualität, in der Wäsche nicht eingehend, pro Paar **nur** **35 Pfg.**

Dunkelgraue Herren-Socken **dto. reine Wolle,** extra schwere Qualität, pro Paar **nur** **48 Pfg.**

Schwarze Frauen-Strümpfe **reine Wolle,** gute schwere Qualität, pro Paar **nur** **62 Pfg.**

Schwarze Frauen-Strümpfe **reine Wolle,** extra extra schwere Qualitität, pro Paar **nur** **84 Pfg.**

2840

Vorstehende Partie
äusserst günstige Kaufgelegenheit.

Kaufhaus Becker,

Inh.: Gust. Becker jr.,

Hauptstr. 5. Witten Hauptstr. 5.

Wir verkaufen bis auf weiteres unsere

Herde

mit

20 und 25% Rabatt.

Es wird sich hiernach z. B. ein Majolikaherd von Mk. 115,— (Plattengröße 86×60 cm. mit nickelplättierten Thüren und Beschlägen) in bekannt bester Qualität, abzüglich 20% Rabatt auf Mk. **92,—** stellen.

Herdfabrik Gebr. Boueke

Ruhrstraße 29 (Ruhr- u. Oststr.-Ecke).

1027

Unentgeltlich verf. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel.
M. Falkenberg, Berlin,
Fidicinstr. 10. — Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. 3120



Nässende Flechten.

Geehrter Herr Arzt! Der nässende Ausschlag auf dem Kopfe und am Leibe unseres 6½jährigen Knaben der beständiges, heftiges Beißen verursachte, ist seit einiger Zeit verschwunden und kann als geheilt betrachtet werden. Wir werden Sie bestens empfehlen, wo und wann wir können. Den aufrichtigsten Dank von Xaver Zien, Fabrikarbeiter, Oberdorf, Unterägeri (Kt. Zug).

Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).